H. Sax. C
923

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Joh. Georg

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Johannes-Tag ein rechter Gnaden-Tag
Zu einem Christlichen wolgemeinten Angebinde
Dreyen JOHANN GEORGEN/
nemlich
Dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten
und Herrn/ Herrn
Johann Georgen dem Ersten/
Des Heil. Röm. Reichs ErtzMarschallen und
Churfürsten
Dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten
und Herrn/Herrn
Johann Georgen dem Andern/
ChurPrintzen.
und denn
Dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten
und Herrn/ Herrn
Johann Georgen dem Dritten/
Allen Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/
LandGrafen in Düringen/ MargGrafen zu Meissen/
auch Ober- und Nieder Lausitz/ Grafen zu der
Marck und Ravensberg/ Herrn
zum Ravenstein
Seinem gnädigsten Churfürsten/ Seinem gnädigsten und gnädigen
Fürsten und Herren
unterthänigst übergeben
durch
Johann Wittigau Bürgern und Buchdruckern
in Leipzig/ Anno 1655.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/5
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/6
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

GLeich wie Johannes-Nahm' auff lauter Gnade gehet:
also bey mir gewiß gewisser Schluß entstehet/
daß es Genade sey/ was GOTT der HErre hat
in unserm Vaterland erwiesen für Genad/
da drey Johañes seyn/ bey-Namens auch Georgen/
an denen offenbahr/ frey/ kund und unverborgen/
was theils Sie lobens werth gethan schon allbereit/
was theils zu hoffen ist gewißlich mit der Zeit.
Wie grosse Gnad' ists doch/ daß Herr Johann George
der Erste so genand/ getragen stets groß' Sorge
fürs liebe Vaterland/ wie immer fort und fort
erhalten werden möcht' darinnen Gottes Wort!
Er selber ist darbey beständiglich verblieben!
Er hat geordnet an/ daß manchmal ward geschriebē
bald diß/ bald jenes Buch/ wenn fürfiel' etwan Streit
in der Religion/ da ließ' Er thun bescheid!
Zwey grosse Jubel-Fest' hat Er zu Gottes Ehre
hochrühmlich angestellt von wegen reiner Lehre:

einmahl/da Gottes Wort gleich wie ein Liecht
brach' an
so uns zum Himelreich zeigt die gar rechte bahn!
Zum andern/ da ein Tag/ ein Reichstag ward er-
nennet/
zu Augspurg/ und allda ward offentlich bekenner
fürm Fünfften Carolo die lauter Luthers-Lehr/
und drauff in sehr viel Land' ausbrach' ie mehr
und mehr!
Wz grosse Gnad' ists auch/ dz dieser Herr im Lande
den Krieg hat überlebt/ und ist zu gutem Stande
die trefflich groß' Vnruh' und schwerer Jammer-
stand
gelanget/ daran deñ der Herr viel fleiß gewand!
Wz große Gnad ists auch/ dz dieser Herr vil Jahre
numehr erlebet hat/ und lauter graue Haare!
die da ein' Ehrē-Krohn' in H. Schrifft genant/
wie bey dem Salomon gar wol uñ schön bekant!
Was grosse Gnad ists auch/ daß GOtt der HErr
vermehret (scheret
den grossen Sachsen-baum/ und diesem Herrn be-
viel Kind- und Kindes-Kind/ und Kindes-Kin-
des-Kind/ (findt.
daß man dergleichen fast bey keinem Fürsten
da deñ der Fürnemste ist der Herr Johann George/
der Andere genant/ der allbereit mit-Sorge

hilfft

hilfft tragen für das Land/ und gibt mit guten
Rath
in dies- uñ jenem Werck/ das das ist grosse Gnad!
Er liebet GOttes Wort und dessen treue Lehrer/
Er bey der Predigt ist ein fleißiger Zuhörer/
und wird gewiß darbey verharren bis ans End/
wie Sein Herr Vater sich darvõ auch nie gewend.
JOHANN GEORGE hat der Dritte solches
Namens (Sahmens
an sich auch grosse Gnad/ und gut' Arth Rauten:
Er ist acht Jahr nur alt/ weñ ich dz recht betracht
Jhn dem Josia ich gleich schätze/ setz und acht/
der war 8. Jahr auch alt/ wie inder schrifft so stehet/
als er zur Königs-Würd' in Juda ward erhöhet/
und zwar fand allbereit in solcher Jugend sich
ein herrlicher Verstand an ihme wunderlich.
Vnd also kan man auch von diesen Herren melden/
wie er sehr schlage nach dem ietzt bemelten Helden/
dem jungen Könige/ also/ daß mit der zeit
man wird an ihme sehn viel Lust und grosse freud.
Er wird erzogen wol in rechter reiner Lehre/
und schönẽ Tugendlauff zu Gottes Lob und Ehre/
daher an diesẽ Herrn/ was Fürstlich ist uñ heist/
in seiner Jugend das sich allbereit erweist!
Weil demnach solche Gnad an diesen Herrn zusam-
wie sie ietzt angeführt/ so wil ich auch anbinden (dem

Sie alle Drey zugleich auff den Johannis-Tag/
den einen Gnaden-Tag man billich nennen mag!
und wündsche hierauff Glück und Heil und gut
Gedeyen
zu diesem Gnaden-Tag'/Gott d' woll' allen dreyen
verleihen lauter Gnad/Ach! weñ wir haben die/
so haben wir genung/was Noth thut/ ie und ie!
Genade wolle Gott dem Grossen Vater geben/
und Jhme fort und fort verlängeren sein Leben/
darbey Jhm geben Krafft/Gesundheit und viel
Stärck'/
auff daß ein iederman hier sehe Gottes Werck.
Genade wolle Gott dem Andern Herren geben/
frisch und gesunden Leib/ und ein sehr langes Leben
dem Herren Vater gleich/auch lauter Fried' und
Ruh/
für Kriegs-Angst woll' Jhn Gott bewahren im-
merzu.
Genade wolle Gott dem Dritten Herren geben/
darneben auch ein frisch/gesund und langes Leben/
Er iasse wachsen fort das Rauten-Zweigelein/
das diesem jungen Held nichts möge schädlich
seyn.
Vnd also wil ich nun diß Angebinde schliessen/
der treu' und fromme Gott laß' seine Gnad her-
fliessen/

daß

daß nichts denn Gnad' da sey. So wird es denn
wol stehn
umb die drey Herren all'/ und ihnen stets wol
gehn!
Ja/ja den gantzē Stam des edlen Hauses Sachsen
erhalte Gott aus Gnad/ und laß' Ihn immer
wachsen/
Er laß' Ihn blühen schön in GOttes grüner
Weid/
und geb' Ihn lauter Fried hier und in Ewigkeit.

ENDE

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/12
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/13
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/14
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

Dieser Band wurde 1994 durch Bestrahlung sterilisiert. Verfärbungen stellen keine Gefahr dar.

SLUB DRESDEN

3 2317148

III/9/280 JG 162/6, 85

Hist. Sax. C. 923

H. Sax. C. 923

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

http://digital.slub-dresden.de/id367583739/15

gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id367583739/16
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft